

Wenn Musik nicht reicht

Ein Vogel, der nicht fortflug

Von Meiridia

Kapitel 25: Star Allüren greift an

Az wartete, bis im Schloss langsam Ruhe einkehrte.

Beim Abendessen hatte sie Yugo noch freundlich angelächelt.

„Heute gehe ich nicht mehr raus“, hatte sie gesagt. „Zu gefährlich.“

Yugo hatte erleichtert genickt.

Und genau deshalb schlich sie sich jetzt durch den dunklen Flur.

„Er würde sich nur wieder Sorgen machen“, flüsterte sie zu Tofu. „Und wir sind ja nur kurz weg.“

Tofu machte ein zustimmendes „Kjuu“.

Draußen war die Nacht still.

Unheimlich still.

Kein Rascheln im Wald.

Kein Wolfsgeheul.

Nur das Knirschen ihrer Schritte auf dem Weg ins Dorf.

„Siehst du?“ murmelte Az. „Alles ruhig.“

Im Dorf brannte hier und da noch ein Licht hinter den Fenstern. Als Az die ersten Diamanten vor eine Tür legte und leise klopfte, öffnete sich ein Fenster.

„Du bist es“, flüsterte eine Stimme überrascht.

Az grinste und hielt den funkelnden Stein hoch "habe hier einen Diamanten für jeden von euch"

Ein leises Raunen ging durchs Haus.

Die Tür wurde kurz geöffnet, Hände tasteten nach dem Stein.

„Danke, Kind.“

Doch kaum hatten sie den Diamanten, schloss sich die Tür wieder hastig.

Riegel schoben sich vor.

Fensterläden klappten zu.

„Sie haben Angst“, murmelte Az.

Tofu machte ein leises, nachdenkliches Geräusch.

Haus für Haus verteilte sie die Steine. Und jedes Mal dasselbe: Freude – und sofort wieder verschlossene Türen.

Als sie das letzte Haus verließ und sich umdrehte—

erschrak sie.

Drei Wölfe standen auf der Straße.

Still.

Kein Knurren.

Kein Heulen.

Sie waren einfach da.

Ihre Augen glühten im Mondlicht.

„... Oh.“

Tofu stellte sich auf.

Sein Fell plusterte sich, und er machte seine üblichen kleinen Geräusche.

„Kjuuu! Ääm!“

Az schluckte.

„Wir sind geliefert, Tofu“, sagte sie leise. „Hier ist nichts zum Verteidigen... und ich habe Angst.“

Tofu machte plötzlich einen langen, singenden Ton.

Den Ton kannte Az.

Er machte ihn immer, wenn sie sang.

„Was?“ flüsterte sie.

Tofu quietschte wieder.

Und wieder.

„Du willst... helfen?“

Tofu nickte begeistert.

Az starrte ihn an.

„Du bist so klein. Du kannst nichts ausrichten, Tofu.“

Die Wölfe bewegten sich langsam näher.

„Hör auf mit deinen Star-Allüren.“

Doch Tofu quietschte empört.

Dann sprang er von Az' Arm.

„Tofu!“

Das kleine Fellknäuel rollte direkt auf die Wölfe zu.

Die Tiere blieben stehen.

Tofu plusterte sich auf.

Sein Fell wurde hart.

Stachelig.

Und plötzlich—

plopp plopp plopp

Fielen mehrere kleine Stacheln aus seinem Fell auf den Boden.

Wie eine Handvoll Nadeln.

Die Wölfe knurrten.

Dann sprinteten sie los.

Direkt auf Az zu.

Doch ihre Pfoten trafen zuerst auf die Stacheln.

Ein Jaulen zerriss die Nacht.

Die Wölfe sprangen zurück.

Einer humpelte.

Ein anderer leckte panisch seine Pfote.

Die Spitzen waren schärfer als Dornen.

Die Tiere winselten vor Schmerz, stolperten rückwärts.

Und zogen sich schließlich jaulend in den Wald zurück.

Stille.

Az stand wie angewurzelt.

Dann rannte sie zu Tofu und hob ihn hoch.

„Du hast mich gerettet!“

Sie drückte ihn fest an sich.

„Du bist gar nicht gefährlich!“

Tofu machte ein stolzes „Kjuu!“

Az grinste breit.

„Du bist ein Lebensretter!“